

Das bibelfeste Departement

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 22

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-488010>

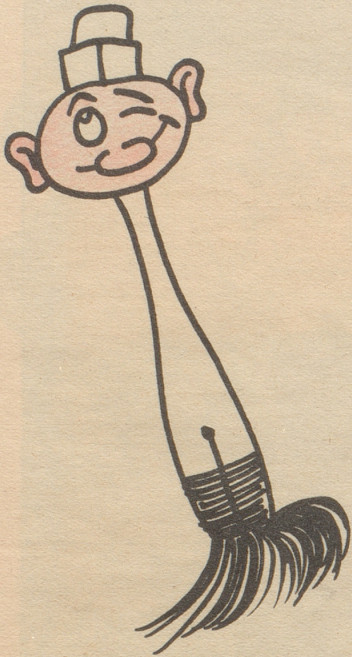
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

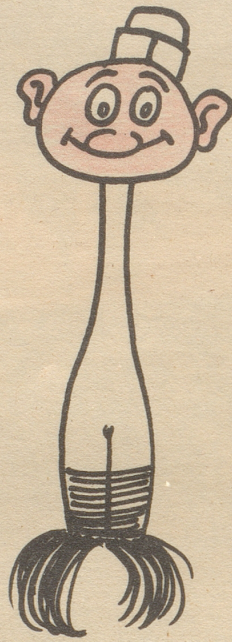
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

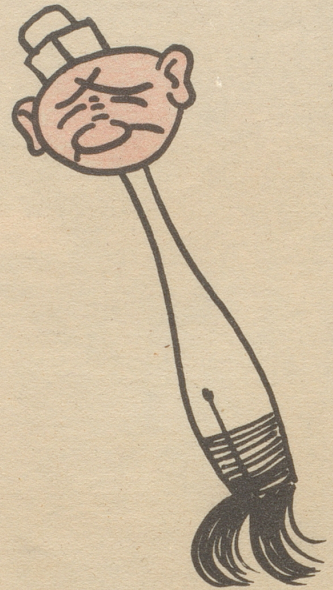
Das Leben eines Pinsels



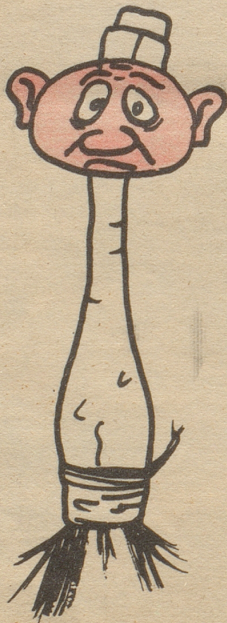
Dieses erste Säuglingsbild zeigt: man war ein Knabe wild.



Ei wie war die Jugend herrlich, ohne Zwang und unbeschwerlich!



Aber eben — alles endet, Man wird viel zu viel verwendet



Also daß man zeitig altet und den Rest der Haare spaltet.



Schließlich muß man Lauge streichen, Und das ist das Todeszeichen...!

Das bibelfeste Departement

Als Bundesrat Stampfli seinen Rücktritt nahm, ließ er in üblicher Weise seinen engern Mitarbeitern durch das Generalsekretariat seine Photographie zustellen. Da man im Zweifel sein konnte,

ob das Bild gut war, empfahl er dem Generalsekretär, dem Begleitschreiber folgende Worte, die bekanntlich der Heiland nach seiner Auferstehung seinen etwas verdutzten Jüngern zugerufen hat: «Entsetzet Euch nicht, Ich bin's selber» beizufügen.

Worauf der bibelkundige Generalsekretär Dr. P. seinem ehemaligen Chef schrieb, was ihn anbelange, möge er beruhigt sein, er werde ihn nicht, wie Petrus seinen Herrn, mit den Worten verleugnen: «Ich kenne den Menschen nicht.»